



Thommie Bayer : Weißer Zug nach Süden

Chiara steckt in einem ziemlichem Schlamassel. Sie sieht sich mit einer bösen Hetzkampagne konfrontiert und weiss, dass sich Ihr Vater für sie schämen muss. Im kleinen italienischen Dorf Castelnuovo kennt sich jeder und Skandale sprechen sich schnell herum. Für Chiara ist klar, sie muss so schnell wie möglich weg. Da kommt die Anfrage ihrer langjährigen Freundin aus Deutschland genau richtig. Leonie fragt Chiara, ob sie bereit wäre währenden einigen Wochen ihre Wohnung zu hüten und ihre zehn Putzjobs zu übernehmen. Leonie wird für einige Wochen nach New York reisen und möchte unter keinen Umständen ihre verschiedenen Arbeitsstellen verlieren. Chiara sagt zu und reist noch am selben Tag ab. Ihrem Vater und Bruder sagt sie nichts.

Chiara hat ihre frühe Kindheit in Deutschland verbracht. Erst als Jugendliche ist sie mit ihren Eltern zurück nach Italien gezogen. Daher ist es für Chiara kein Problem, sofort wieder in Deutschland Fuss zu fassen. Sie richtet sich bescheiden in Leonies Wohnung ein und übernimmt deren Putzstellen nahtlos. Sie ist beliebt bei ihren Klienten und sie genießt es, in die Privatsphären dieser Menschen zu schauen. Immer ist sie diskret und korrekt. Einzig in der Wohnung von Herr Vorden beginnt Chiara Grenzen zu überschreiten. Jeden Donnerstagmorgen, wenn Chiara zum Putzen kommt, ist Herr Vorden nicht anwesend. Die Wohnung ist leicht zu pflegen, da der alleinstehende Mann kaum Spuren hinterlässt. So leistet sich Chiara jeweils am Ende ihrer Reinigungstour ein Vollbad, hört ausgewählte Musik aus Herrn Vordens Musiksammlung. Als sie eine CD im Abspielgerät vergisst, findet sie eine Woche später eine Kurzgeschichte, geschrieben von Herrn Vorden. Diese losen Blätter wurden von dem Herrn so hingelegt, dass sie Chiara nicht übersehen konnte.

Beim Lesen wird Chiara schnell klar, dass das Vergessen der CD im Abspielgerät, Herr Vorden zu der vorliegenden Geschichte inspiriert hat. Chiara macht sich Gedanken über den mysteriösen Mann. Wer mag er wohl sein, wie sieht er aus, was arbeitet er, wie verbringt er seine Freizeit? Ein Spiel beginnt zwischen den beiden, Chiara und Herr Vorden, und es scheint, dass es nur noch ein kleiner Schritt ist, als da an Tabus gerüttelt wird. Just zu diesem Zeitpunkt melden sich die von heimwehgeplagte Leonie und Chiaras Bruder.

„Weisser Zug nach Süden“ ist ein leises und sinnliches Buch. Es erzählt von zwei Frauen, die unterschiedlicher nicht sein könnten, von Freundschaft und Vertrauen, von Liebe und geliebt werden. Die ansonsten ruhige Chiara braucht in ihrer chaotischen Situation die beschauliche Atmosphäre einer Kleinstadt, um wieder Fuss zu fassen und sich über ihr weiteres Leben klar zu werden. Leonie dagegen, flieht in die pulsierende Grosstadt New York. Nur dort findet sie zu sich selber und wird sich darüber klar, was sie will und wie viel sie bereit ist zu geben. Beide Frauen verbindet eine tiefgründige Freundschaft, die Platz für Unausgesprochenes hat, die Kraft und Lebensfreude gibt. Und durch diese Kraft inspirieren diese beiden unterschiedlichen, selbstbewussten Frauen ihre unmittelbare Umgebung.

Besuchen Sie uns in der Regionalbibliothek Weinfelden und fragen Sie nach diesem Buch.



regionalbibliothek weinfelden

Ein Tipp von:

Rahel Ilg, Bibliotheksleiterin